

Spezielle/punktuelle Maßnahmen/Nisthilfen

Steinkauz-Niströhre



Stand: 01.05.2023



Steinkauz-Niströhre

Großhöhlenbrutkästen (z.B. Steinkauz, Wiedehopf) in Baumbeständen im Offenland

Ziele und Wirkung

- Zielartangepasste Bereitstellung von künstlicher Nistmöglichkeit, wo natürliche Nisthöhlen in z.B. Bäumen fehlen
- Durch Förderung von Steinkäuzen können Mäuse und andere Nager reduziert werden

Geeignete Standorte

- In Regionen mit wenigen Naturhöhlen sollten mardersichere Brutröhren an gut anzufliegenden Bäumen/Obstbäumen angebracht werden
- Streuobstbäume, Kopfweiden und Altbaumbestände in direkter Nähe zu kurzgehaltenen Grünland, wo der Steinkauz jagen kann

Umsetzung/Durchführung

Anlage:

- Steinkäuze mögen dunkle Nester. Bruthilfen haben deshalb nur eine Fluglochweite von etwa 70 mm und sind röhrenförmig oder eckig gebaut
- Steinkauzkästen sollten auf einem stabilen, waagrecht verlaufenden Baumast in einer Höhe von 3-4 m montiert werden
- Die Einflugöffnung sollte dabei am besten zum Stamm zeigen
- Die Baumkrone sollte nicht zu dicht sein, damit genügend Anflugmöglichkeiten vorhanden sind
- Anbringung auf der wetterabgewandten Seite bei gleichzeitiger Beschattung, um Überhitzung im Sommer vorzubeugen
- Werden direkt mehrere Kästen in der Umgebung aufgehängt, können diese auch als Ruheplätze oder Tagesverstecke genutzt werden

Pflege:

- Ausfegen des Kastens von z.B. Gewöllen und Beuteresten zwischen Oktober und spätestens Februar
- Vorsichtig Anklopfen, weil teilweise andere Kleintiere zum Überwintern die Kästen nutzen
- Einstreu wie Heu, Rindenmulch oder Sägespäne ca. 2-3 cm dick auf dem Boden verteilen
- Der Nistkasten sollte alle 2-3 Jahre einmal gereinigt werden

Standzeit:

- Möglichst dauerhaft